

STELLUNGNAHME zur Anfrage Stadtrat Eduardo Mossuto (FW) Stadtrat Jürgen Wenzel (FW) vom: 19.11.2012 eingegangen: 19.11.2012	Gremium: Termin: Vorlage Nr.: TOP: Verantwortlich:	44. Plenarsitzung Gemeinderat 15.01.2013 1321 13 öffentlich Dez. 3
Hamburger Kita-Modell		

1. Ist es richtig, dass in Karlsruhe laut der aktuellen Bedarfserhebung im August 2013 noch ca. 600 KiTa/KiGa-Plätze fehlen werden?

Nach den vorliegenden Planungsdaten wird bei Realisierung der für 2013 bisher ins Auge gefassten Projekte ein Fehlbestand von 587 Plätzen für Kinder unter 3 Jahren bestehen.

2. Welche Schritte unternimmt die Verwaltung, um dieses Defizit auszugleichen?

Die Verwaltung ist weiterhin bemüht, in Zusammenarbeit mit den Trägern das Angebot auszubauen. Auch das Angebot im Bereich der Kindertagespflege soll durch geeignete Maßnahmen verstärkt werden. Eine dezidierte Antwort auf die Frage wird in der Jugendhilfeausschusssitzung am 30.01.2013 im Themenkomplex „Rechtsanspruch für Kinder ab dem ersten Lebensjahr: Programm 600 plus“ gegeben werden.

3. Ist die Verwaltung über das KiTa-Modell, das „Hamburger Modell“, der Hansestadt Hamburg informiert?

Ja.

4. Ist der Verwaltung bekannt, dass durch die Einführung dieses Modells die Bereitstellung von fehlenden KiTa-Plätzen in Karlsruhe bis August 2013 wesentlich beschleunigt werden kann?

Die beschleunigte Bereitstellung von Betreuungsplätzen durch Einführung des „Hamburger Modells“ ist nicht realistisch. Die Umstellung des Planungs- und Finanzierungsmodells mit einem Fördervolumen von rund 65 Mio. Euro jährlich auf ein Gutscheinsystem nach Hamburger Vorbild stellt einen Paradigmenwechsel dar, der einer sorgfältigen planerischen und politischen Vorbereitung unter Beteiligung der Träger der Kindertageseinrichtungen bedarf. Dieser Prozess kann nicht so frühzeitig abgeschlossen werden, dass bereits in 2013 mehr als die jetzt bekannte Planungsrate an zusätzlichen Plätzen geschaffen werden kann.

5. Ist der Verwaltung bekannt, dass das Hamburger Modell mit wesentlichen finanziellen Einsparungen für die Stadt verbunden wäre?

Die Aussage, dass durch die Einführung des Hamburger Modells mit wesentlichen finanziellen Einsparungen gerechnet werden kann, lässt sich aus Sicht der Verwaltung nicht verifizieren. Auch in Hamburg ist der Mittelbedarf für die Förderung der Kindertagesbetreuung zwischen 2002 und 2007 um 75 Mio. Euro angestiegen. Hierbei ist die Frage nach Verlust von sozialer Gerechtigkeit noch nicht betrachtet. In der Fachwelt muss bei Einführung eines solchen Gutscheinsystems ein besonderes Augenmerk hierauf gerichtet werden.